

Und weiter. P. v. Winterfeld hat N. A. XXV, 383 nachgewiesen¹, dass Dümmlers erster Rhythmus 'Primo die dixit deus' in Strophe 5 von dem oben abgedruckten 'Angelus venit' abhängig ist. In der vierten Strophe hat der

1) Die Art und Weise, wie v. Winterfeld sich das Gedicht entstanden denkt, ist recht kompliziert, trotzdem bin ich überzeugt, dass er ungefähr das Richtige trifft. Freilich werden auch so nicht alle Bedenken zerstreut. Warum gerade 13? Natürlich liegt die Antwort nahe, der Stoff sei dem Dichter ausgegangen. Sie befriedigt aber doch nur halb. Herr Studiosus S. Aschner macht mich auf ein hebräisches mnemotechnisches Lied aufmerksam, das sich ganz sonderbar mit unserem lateinischen berührt, Hagadah ed. Japhet S. 103 f. Ich gebe das auch sonst interessierende Gedicht in der mir von Herrn Aschner freundlichst gefertigten Uebersetzung:

1. Wer kennt 1? 1 ist mir bekannt: 1 ist unser Gott, der im Himmel und auf Erden.

2. Wer kennt 2? 2 ist mir bekannt: 2 Tafeln des Bundes. 1 ist unser Gott, der im H. u. a. E.

3. Wer kennt 3? 3 ist mir bekannt: 3 Stammväter, 2 Tafeln, 1 Gott.

4. Wer kennt 4? 4 i. m. b.: 4 Stammmütter, 3 Stammväter, 2. 1.

5. Wer k. 5? 5 i. m. b.: 5 Bücher der Lehre, 4 Stammmütter, 3. 2. 1.

6. Wer k. 6? 6 i. m. b.: 6 Ordnungen der Mischnah, 5. 4. 3. 2. 1.

7. Wer k. 7? 7 i. m. b.: 7 Sabbathtage, 6. 5. 4. 3. 2. 1.

8. Wer k. 8? 8 i. m. b.: 8 Tage der Beschneidung, 7. 6. 5. 4.

3. 2. 1.

9. Wer k. 9? 9 i. m. b.: 9 Monate bis zu der Geburt, 8. 7. 6.

5. 4. 3. 2. 1.

10. Wer k. 10? 10 i. m. b.: 10 Worte des Gebotes, 9. 8. 7. 6.

5. 4. 3. 2. 1.

11. Wer k. 11? 11 i. m. b.: 11 Sterne (Josephs), 10. 9. 8. 7.

6. 5. 4. 3. 2. 1.

12. Wer k. 12? 12 i. m. b.: 12 Stäbe (Stämme), 11. 10. 9. 8.

7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

13. Wer kennt 13? 13 ist mir bekannt: 13 Accidenzien Gottes, 12 Stäbe, 11 Sterne, 10 Worte, 9 Monate bis zu der Geburt, 8 Tage bis zur Beschneidung, 7 Sabbathtage, 6 Ordnungen der Mischnah, 5 Bücher der Lehre, 4 Mütter, 3 Väter, 2 Bundestafeln, 1 unser Gott, der im Himmel und auf Erden.

Also ebenfalls von 1—13 durchgezählt, und hier ist diese Zahl wohl begründet, denn 13 sind die Accidenzien Gottes. Ein merkwürdiges Zusammentreffen, aber doch auch nicht mehr. Dass das hebräische Gedicht, das zwischen 200—750 entstanden sein wird, die Anregung zu dem lateinischen Rhythmus gegeben hat, wie Herr Aschner annehmen möchte, kann ich trotz der Berührungen nicht glauben; abgesehen davon, dass dieser Mann von der hebräischen Sprache wohl kaum eine Ahnung gehabt hat, beschränkt sich die Aehnlichkeit doch nur auf die Zahl, die Form und der Inhalt weichen vollkommen ab. Und schliesslich trägt das lateinische Gedicht noch zu deutliche Spuren davon, dass es ursprünglich auf das 7. Tagewerk abgesehen war. Darauf möchte ich noch aufmerksam machen, dass die nach v. W. zugesetzten Strophen 8—13 viel mehr den mnemotechnischen Charakter tragen als die ursprünglichen.